

„Atme in uns“

Versöhnungsgottesdienst für Firmlinge

Von Maria Springwald

Lied: 346 Atme in uns hl. Geist

Begrüßung:

Ganz herzlich begrüße ich euch zu unserem Versöhnungsgottesdienst. Wir wollen ihn mit dem Zeichen des Kreuzes beginnen und gemeinsam sprechen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.“

Einführung:

In wenigen Wochen empfangt ihr das Sakrament der Firmung. In den vergangenen Monaten habt ihr euch mithilfe der verschiedenen Kurse auf die Firmung vorbereitet. Ihr habt euch vergewissert auf welche Weise ihr als gläubiger Mensch leben, lieben, feiern und arbeiten wollt. Innerhalb der Kurse konntet ihr unterschiedliche Erfahrungen im christlichen Tun machen. Wir wollen euch heute in diesem Versöhnungsgottesdienst die Möglichkeit bieten, euch auch innerlich vorzubereiten. Für eure inneren Bedenken, Sorgen, Nöte, Ängste und Fragen werden wir uns heute Zeit nehmen.

Besinnung:

Aufatmen können – wer wünscht das nicht. Es gibt ja so viele Dinge, die uns atemlos machen oder uns den Atem nehmen.

In meinem Leben gibt es Dinge,
die mich belasten, die mich niederdrücken, die mir unangenehm sind,
die mich kalt und hart machen, wie ein schwerer lebloser Stein.
Es gibt Dinge,

die schief gelaufen sind,
die auf mir lasten, wie ein schwerer Stein.
Streit und Missverständnisse unter Freunden.
Welche Schuld, welche Last trage ich mit mir herum?

Lied 437, 1 Meine engen Grenzen

Gott liebt mich wie ich bin.
An Jesus kann ich sehen,
wie ich leben soll.
Was bedeutet dies für mein Leben?

1. Interessieren mich religiöse Fragen, oder bin ich ihnen gegenüber gleichgültig?
2. Kommt Gott in meinem Leben vor?
3. Frage ich mich, was Gott von mir will? Bete ich?
4. Wie gehe ich mit der Schöpfung Gottes um?

Lied 437, 2 Meine engen Grenzen

Gott hat mir dieses Leben geschenkt.
Gott gab mir Fähigkeiten und Talente.
Was mache ich aus meinem Leben?

1. Mag ich mich, so wie ich bin?
2. Was beschäftigt mich, worum kreisen meine Gedanken?
3. Gibt es Dinge für die ich mich einsetze und engagiere?
4. Kann ich dazu stehen, Fehler gemacht zu haben? Kann ich anderen verzeihen?

Lied 437, 3 Meine engen Grenzen

Ich lebe nicht für mich allein.
Wir sind aufeinander angewiesen.
Wie gehe ich in meinem Leben mit anderen Menschen um?

1. Wie stehe ich zu meinen Eltern?
Wie behandle ich meine Geschwister?
2. Habe ich jemanden angelogen?
3. Stehle ich?
4. Mache ich mich über andere lustig?
5. Wem habe ich wehgetan? Bei wem müsste ich mich entschuldigen?
6. Was bedeutet mir Freundschaft? Können sich andere auf mich verlassen?

Lied 437, 4 Meine engen Grenzen

Überleitung zum Evangelium:

Durch Jesus Christus hat Gott den Menschen Frieden und Versöhnung verheißen. Durch Jesus Christus wurde uns gezeigt wie Gott am Menschen handelt – durch Liebe und Barmherzigkeit. In den Evangelien wird uns von Jesu Tun und Handeln berichtet. Vorab hören wir ein Lied, dass uns in die Situation des Evangeliums einstimmen wird:
Einfach nur weg von Johannes Oerding

So wollen wir jetzt aus der Frohbotschaft hören.
Der Herr sei mit euch...
Evangelium: Lukas 15, 11-24 Der verlorene Sohn (barmherzige Vater)

Vater unser im Himmel.

Vater unser im Himmel.
Wir sprechen dieses Gebet immer und immer.
Die Verantwortung für die Welt und die Menschen liegt in unseren Händen: An uns liegt es, ein Stück Himmel auf Erden zu schaffen.
Geheiligt werde dein Name.
Dieser Name soll uns bewegen und ermutigen, damit wir nicht umsonst Christen heißen, sondern es sind, im Wort und in der Tat.
Dein Reich komme.
Es wächst mit jedem guten Wort. Es blüht mit jeder Versöhnung.
Es reift mit jedem Neubeginn. Es ist schon mitten unter uns.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Wenn wir hören und gehorchen.
Wenn wir uns tragen und ertragen.
Wenn wir uns halten und loslassen.
Wenn wir uns umarmen und lieben.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Gib uns Arbeit und Auskommen, so bitten wir, aber lass die Arbeit nicht zur Last werden. Zeit füreinander zu haben, ist wie das tägliche Brot.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Damit wir uns zurücknehmen und uns am anderen freuen können, damit wir sein dürfen, wie wir sind. Menschen für Menschen.
Lass uns nicht in der Versuchung fallen, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann können wir wachsen in deiner Kraft, gedeihen in deiner Liebe, geborgen sein in deinen Armen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Ja, so soll es sein. Amen.



Überleitung zum Friedensgruß:

Als versöhnte Menschen wollen wir nun bekräftigen in dem wir uns gegenseitig den Frieden wünschen.
Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch.
Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Gebet

Herr unser Gott, dein Sohn und unser Bruder Jesus Christus ist für uns am Kreuz gestorben, um uns Menschen zu erlösen.
Wir bitten dich: Segne uns und stärke unseren Glauben an dich und lass uns immer wieder versuchen den Weg der Versöhnung zu gehen, wie es uns Jesus vorgelebt hat. Darum bitten dich durch Christus unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Segen

Lied: So ist Versöhnung



Maria Springwald **Autor**
Referentin für Glaubenskommunikation und Junge Erwachsene im Diözesanen. Jugendamt Osnabrück und Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Petrus Gesmold & St. Bartholomäus Wellingholzhausen

Wenn ich Mist gebaut hab

Versöhnungsgottesdienst für Firmlinge

Von Maria Springwald

Einführung

Wenn mal Scheiß passiert

Ich verarscht wurde

Ich selber Mist gebaut habe...

Was tut ihr dann?!

Neben „mit Mama Papa oder besten Freunden sprechen“ gibt es nach meiner Erfahrung häufig ein:

- Mach ich mit mir selber aus
- Aber wann? Meistens keine Zeit dazu
- Daher HEUTE – Jetzt
- Mal Zeit haben zum Nachdenken, kann gut tun!
- Und besonders wird es, wenn Gott dabei ein Rolle spielt

Kreuzzeichen zur Eröffnung

Um sich mit den blöden Dingen beschäftigen zu können, ist es manchmal wichtig, sich selbst wieder klar zu kriegen „einzunorden“.

Unser christliches Menschenbild heißt „Jede*r ist wertvoll!“ Das wollen wir gemeinsam im Lied singen

Lied: „du bist du, das ist der Clou“

Gott liebt mich, ich bin wertvoll

- Wie gut kann ich das selber denken – sogar glauben!?

Nehmen wir uns dafür mal Zeit!

Meditation:

Wie gut finde ich mich?

Wie gut finde ich andere?

Was an ihnen besonders?

Was finden andere gut an mir? Was besonders?

Wer tut mir gut?

Wer hat mich enttäuscht? Wen habe ich enttäuscht?

Mit wem habe ich gebrochen/mich verworfen/mich zerstritten?

Wer fehlt mir seitdem? Wie kann ich in Kontakt kommen?

Mit wem will ich es nochmal neu versuchen?

Wir **müssen** alle solche Fragen, Gedanken, Sorgen und Themen **nicht mit uns alleine** ausmachen. Wir können uns an Gott wenden. Es gibt viele Beispiele, warum Gott da gut tut bzw. Erfahrungen, dass Gott dabei ist, wenn Ungutes passiert.

Ein Beispiel aus dem Klassiker der Lebensweisheiten lautet folgendermaßen

Evangelium Ehebrecherin Joh 8,1-11

Der Herr sei mit uns! Aus dem Evangelium nach Johannes:

Jesus verließ die Stadt und ging zum Ölberg. Aber schon früh am nächsten Morgen war er wieder im Tempel. Viele Menschen drängten sie sich um ihn. Er setzte sich und lehrte sie.

Da schleppten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau heran, die beim Ehebruch überrascht worden war, stießen sie in die Mitte und sagten zu Jesus: „Lehrer, diese Frau wurde auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt. Im Gesetz hat Mose uns befohlen, eine solche Frau zu steinigen. Was meinst du dazu?“

Sie fragten dies, um Jesus auf die Probe zu stellen und ihn dann anklagen zu können. Aber Jesus bückte sich nur und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nicht locker ließen, richtete er sich auf und sagte: „Wer von euch noch nie gesündigt hat, soll den ersten Stein auf sie werfen!“ Dann bückte er sich wieder und schrieb weiter auf die Erde. Als die Menschen das

hörten, gingen sie einer nach dem anderen davon – die älteren zuerst. Schließlich war Jesus mit der Frau allein.

Da stand er auf und fragte sie: „Wo sind jetzt deine Ankläger? Hat dich denn keiner verurteilt?“ „Nein, Herr“, antwortete sie. „Dann verurteile ich dich auch nicht“, entgegnete ihr Jesus. „Geh, aber sündige nun nicht mehr!“

Evangelium – frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus!

Alle: Lob sei dir Christus!

Überleitung

Wie geht's wohl der Ehebrecherin?

Ihr Tag verlief sicher völlig anders als vorgestellt.

Nach dieser Begebenheit könnte sie folgendes Lied singen.

Lied von Jugendschola: Meine Seele preist Gemeinsames Gebet:

Ihr habt vorhin vielleicht die ein oder andere unschöne Geschichte erinnert. Mist, den ihr gebaut habt. Stellt euch vor Gott bzw. Jesus würde euch da auch beistehen, wie der Ehebrecherin, und ihr könntet zu ihm beten mit den Worten eines Ehebrechers – König David im Alten Testament

Ps 51, 3-15 Volxbibel

Jetzt betet er zu Gott:

„Hab Mitleid mit mir, nimm meinen Mist weg und tu so, als wäre das nie passiert.

- 4 Wasch mir den Kopf und spül den Müll aus mir raus,
- 5 ich peil jetzt meinen Fehler, doch er bleibt vor meinem Auge.
- 6 Ich habe dich verarscht, und ich wollt dich hintergehen. Du bist im Recht, und deswegen musst du mir auch nicht vergeben.
- 7 Seit mein Dad mich gezeugt und meine Mum mich ausgetragen hat, merk ich, wie der Scheiß in mir aus mir einen Sklaven macht.
- 8 Ich weiß, dass du es feierst, wenn man ehrlich und authentisch ist, darum zeig mir jeden Tag aufs Neue, wo die Grenzen sind. Mach aus mir 'nen Mann, der weiß, was gut und richtig ist,
- 9 und nimm den Dreck von mir, der allmählich bis zum Himmel stinkt. Dann weiß ich, was es heißt, wirklich sauber zu sein. Ich schau auf dich, und sofort ist mein Glaube gereinigt.
- 10 Du hast mich bestraft, und zwar so hart wie noch nie. Verschränk nicht auf ewig deine Arme vor mir,-

bitte nimm mich wieder an – gib mir die Atemluft zurück.

- 11 Und nimm die Lasten von mir – jeden Tag ein kleines Stück.
- 12 Veränder die Gedanken – gib mir Kraft, es durchzustehen.
- 13 Schenk mir deine Energie – ich will das alles noch erleben.
- 14 Zeig mir, was es heißt, in wahrer Freiheit zu leben, ich will dir folgen, bis ich mal das Zeitliche segne.
- 15 Ich will den Leuten zeigen, die fertig und ausgebrannt sind, dass es einen Weg zurück in deinen weiten Arm gibt.

Bringt eure Situationen selbst vor Gott.

Stille (wenn das nicht klappt doch schon das Lied singen)

Wer möchte kann seine Situationen mit einem Weihrauchstück „verbrennen“ - „verwandeln lassen“ (im Anschluss „safe and sound“ singen – weil wir glücklich sind über den guten Kontakt mit Gott)

Segensgebet

Der Herr sei vor uns, um uns den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben uns, um uns in die Arme zu schließen und uns zu schützen.

Der Herr sei hinter uns, um uns zu bewahren

vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen,

und uns aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in uns, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind.

Der Herr sei um uns herum, um uns zu verteidigen, wenn andere über uns herfallen.

Der Herr sei über uns, um uns zu segnen.

So segne uns der gütige Gott, indem wir uns das Kreuzzeichen gegenseitig auf den Handrücken malen. Gebt euren Nachbarn jeweils die Hand und malt ein Kreuz auf deren Handrücken.

Schlusslied: So ist Versöhnung alle Strophen



Maria Springwald *Autor*
Referentin für Glaubenskommunikation und Junge Erwachsene im Diözesanen. Jugendamt Osnabrück und Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Petrus Gesmold & St. Bartholomäus Wellingholzhausen

zerbrechlich

Bußgottesdienst für Firmlinge, Eltern und PatInnen zur Vorbereitung auf die Feier der Firmung

von Thomas Höhn

Vorbereitend:

- Lied- und Textblätter verteilen
- Scherben in Körbchen bereit halten
- Schale zum „Fallen-Lassen“ (Bodenschutz)
- Funkmikro
- Musikalische Begleitung abklären

Eröffnung:

Jetzt ist die Zeit

Begrüßung:

Kreuzzeichen – frei

Anfangsgebet:

Guter Gott,
wir stehen jetzt vor dir mit unseren guten Seiten, mit unserem Können und Gelingen aber auch mit unseren Dunkelheiten, mit unserem Unvermögen und Misslingen. Du sagst ganz „Ja“ zu uns, vor dir dürfen wir sein ohne Verstellung und Maske, mit unseren engen Grenzen, mit unseren Sprüngen und Rissen. Lass uns jetzt erahnen und spüren, wie du uns liebst und annimmst, wie du da bist und uns heilen willst.
So bitten wir dich, der du die versöhnende Liebe bist, jetzt alle Tage und in Ewigkeit. Amen

Lied:

Meine engen Grenzen

Lesung:

nach Jer 19,1-4.8.10f

Der Herr sprach zu Jeremia: Geh hin und besorge dir eine Schale aus Ton und gehe damit zum Tor der Stadt. Sprich zu den Leuten dort, was ich dir sage. Sprich: Hört das Wort des Herrn, auch wenn es schrill in den Ohren klingen mag. Ihr habt den Herrn verlassen und Unrecht getan.
Der Herr sprach weiter zu Jeremia: Zerschmettere die Schale vor den Augen der Leute, damit sie sehen, wie zerbrechlich ihre Treue ist.

Überleitung:

... unsere Treue, unsere Versprechen, ja manchmal wir selbst sind zerbrechlich wie diese Schale aus Ton.
... Schale Fallen lassen ...
... alles, was uns bleibt sind dann Scherben ... (Stille)
Ich möchte (Sie und euch) bitten, dass sich jeder aus den Körbchen, die gleich herumgehen eine Scherbe herausnimmt.
Scherbe betasten und befühlen.

Zwischenmusik:

instrumental (während die Körbchen mit den Scherben herumgehen)

Besinnung:

Wir sind zerbrechliche Geschöpfe, wir haben Grenzen, wir können zerbrechen wie eine Schale aus Ton; wir zerbrechen an Anforderungen, die wir nicht erfüllen können, wir zerbrechen an enttäuschten Hoffnungen, wir an uns selbst, weil wir nicht so sind, wie wir meinen sein zu müssen .

- instrumentale, ruhige Zwischenmusik -

Selbst zerbrochen, zur Scherbe geworden, haben wir doch scharfe Kanten mit denen wir andere kratzen und Risse beibringen, mit denen wir andere verletzen.
wir verletzen mit unserem Zorn,
wir verletzen mit unserer Ungeduld,
wir verletzen mit Worten und Taten.

- instrumentale, ruhige Zwischenmusik -

Niemand von uns ist ohne Sprünge oder Risse, niemand von uns ohne Ecken und Kanten, dennoch sind wir geliebt von Gott, der uns alle geformt hat. Wir sind seine Geschöpfe.
Im Wissen, dass wir geliebt sind trotz unserer Schwächen und Fehler, trotz unseres Versagens und Misslingens fällt es uns vielleicht leichter um Vergebung zu



bitten; vor Gott und voreinander. (... und sprechen dazu die Vergebungsbitte, wie sie auf dem Textblatt abgedruckt ist.)

Vergebungsbitte:

Barmherziger Gott,
dein Sohn, Jesus ist uns zum Bruder geworden.
in Worten und Taten hat er von dir und deiner über-
großen Liebe gesprochen.
So können wir glauben, dass du uns liebst wie wir
sind – mit unseren Schwächen und Fehlern, mit unse-
ren Sprüngen und Brüchen mit unseren Stärken und
guten Seiten.

Liedruf: Wende dich uns zu, erbarme dich (2x)

Lass uns aus dieser Liebe die Kraft zur Umkehr erwach-
sen, damit wir falsche Wege wieder verlassen können.

Liedruf: Wende dich uns zu, erbarme dich (2x)

Lass uns sehen, was wichtig ist, lass uns erkennen,
dass gute Beziehungen zu unsren Nächsten glücklicher
machen als aller Besitz.

Liedruf: Wende dich uns zu, erbarme dich (2x)

Du liebst uns, du hast uns geformt, deshalb bitten dich
um deine Vergebung und um die Kraft uns selbst und
einander vergeben zu können.

Liedruf: Wende dich uns zu, erbarme dich (2x)

V.-Zusage:

Unser barmherziger und liebender Gott schenke uns
sein Erbarmen und seine Versöhnung. Er nehme von
uns, was uns trennt voneinander und von ihm. Er lasse
unsere Wunden heilen und gebe Heilung denen, die
wir verletzt haben.

In dieser Hoffnung und in diesem Glauben gehen wir
unseren Weg, heute, alle Tage unseres Lebens bis hin-
ein in seine große Ewigkeit. Amen.

Vaterunser:

Firmlinge und Paten bilden dazu ggf. einen großen
Kreis um den Altar und bleiben dort bis zum Ende des
Gottesdienstes

Verabschiedung:

- frei
- ggf. noch nötige Ansagen für die Feier der Firmung
(Probe!?)
- Einladung, noch bei einem Glas Saft/Wein/Wasser
zu verweilen

Segensgebet:

Unser barmherziger, friedensstiftender Gott
schenke uns im Nächsten

einen Menschen, der offen ist für Vergebung,
einen Blick, der uns versteht,
einen Ausweg, den wir gehen können,
eine Hand, die uns tröstet und heilt,
ein Ohr, das uns zuhört und
ein Herz, das uns frei spricht.

Das gewähre uns der Gott, der dem Verlorenen nach-
geht, dem Einsamen nahe ist und den Bedrückten
entlastet:

+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied:

Komm, Herr, segne uns

© Thomas Höhn



Autor

Thomas Höhn

*Referent für Gemeindekatechese im
erzbischöflichen Ordinariat Bamberg*